©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Literaturhinweise:

1. J. Rompel, Ein neuer Fundort für Andalusit auf der Heimspitze in Vorarlberg. Tschermaks Mitt., Bd. 14, 1894.

2. H. Gemböck, Über den Andalusit vom Montafon in Vorarlberg. Neues Jahrb. f. Min., Jahrg. 1898, Bd. 2.

3. G. Gasser, Die Mineralien Tirols. Innsbruck 1913.

4. H. P. Cornelius, Über ein neues Andalusitvorkommen in der Ferwallgruppe (Vorarlberg) und seine regionalgeologische Bedeutung. Centr. f. Min., Jahrg. 1921.

5. M. M. Blumenthal, Zur Tektonik des Westrandes der Silvretta zwischen oberstem Prätigau und oberem Montafon. Jahresber. d. Naturforsch. Ges. Graubündens, Bd. 64, Chur 1926.

6. J. Blumrich, Zur Geologie des Gargellentales. Heimat, 10. Jahrg., Innsbruck 1929.

7. O. H. Erdmannsdörffer, Zur Petrographie des Silvrettakristallins. Neues Jahrb. f. Min., Beil.-Bd. 64, Abt. *A*, 1931.

8. F. Spänhauer, Die Andalusit- und Disthenvorkommen der Silvretta. Schweiz. Min.-Petr. Mitt., Bd. 13, 1933.

Literaturnotizen.

Österreichisches Montanhandbuch 1936. Verfaßt im Bundesministerium für Handel und Verkehr (Oberste Bergbehörde). Wien 1936, Verlag für Fachliteratur, geb. S 20·—.

Dieses Handbuch, das alljährlich ausgegeben wird, ist wieder erschienen und umfaßt, wie immer, vier Abteilungen. Die erste und wichtigste enthält die „Mitteilungen über den österreichischen Bergbau für das Jahr 1935" auf 114 Seiten. Es ist der 17. Jahrgang dieser Mitteilungen, welcher hiermit vorliegt. Der zweite Abschnitt bringt „Die Kohlenwirtschaft Österreichs im Jahre 1935" (32 S.) zur Darstellung, im dritten Abschnitte findet man „Das Brennstoffgesetz und die Brennstoffverordnungen in Österreich nebst einem Verzeichnis der wichtigsten für den österreichischen Bergbau geltenden Gesetze und Verordnungen" zusammengestellt (38 S.), während der vierte Teil auf 14 Seiten „Statistische Tabellen" und Graphika enthält. — Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß alle in dem Handbuche zusammengestellten Angaben stets auf den neuesten Stand gebracht und vollständig verläßlich sind.

Die Vielseitigkeit des hier gebotenen Stoffes ermöglicht auch eine große Vielseitigkeit in der Benutzung des Handbuches von Seiten verschiedener Interessenten.

So sind für den Bergwirtschaftler nicht nur die stets über 10 Jahre geführten Statistiken von großer Bedeutung, sondern wenn er das „Verzeichnis der bergbaulichen Betriebe" der früheren Jahrgänge zum Vergleiche heranzieht, so erkennt er das Auf und Ab in der Produktion der einzelnen Bergbaue sowie das Schwanken im Werte der Produktion, er sieht aber auch in der Bergbaustatistik, daß manche Gruppen, wie Goldbergbau oder Schwefelerzbergbau, in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr unter den produzierenden Bergbauen aufscheinen.

Aber auch — ich möchte sagen „zwischen den Zeilen" lassen sich Erkenntnisse ernten. So kann man z. B. entnehmen, daß fast ein Viertel (genauer 21·5%) aller bestehenden Freischürfe sich im Besitze des Bundes oder der Länder befinden, in deren Hand 14.039 ausgewiesen erscheinen. Im privaten Besitz stehen hingegen 65.390 Freischürfe, die sich auf 366 Freischürfer verteilen, so daß im großen Durchschnitte auf einen 178 Freischürfe entfallen.

Ebensolches Interesse verdient auch die Aufteilung des Freischurfbesitzes in den einzelnen Ländern nach dem gesuchten Mineral. So ist es sehr bemerkenswert, daß z. B. im Lande Oberösterreich Bund und Land doppelt so viel, in Salzburg sogar mehr als zehnmal so viel Freischürfe auf Erdöl und Erdgas angemeldet haben als alle Privaten zusammen.

Vergleicht man das neu erschienene Montan-Handbuch mit seinem unmittelbaren Vorgänger, so ist bezüglich des Umfanges des dargestellten Stoffes, der Anordnung desselben u. dgl. kein Unterschied vorhanden, wohl aber wenn man einen älteren Jahrgang zum Vergleiche heranzieht. Darin erkennt man aber, daß die Verfasser vom Wunsche beseelt sind, Verbesserungen einzuführen. Gerade mit Rücksicht darauf sei es daher gestattet einige Anregungen zu geben.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Am meisten regt hiezu der Abschnitt über das „Ausbringen" in der Bergbaustatistik an. Wir finden hier bei jedem einzelnen der hereingewonnenen Minerale angegeben, wie viele Bergbaue in jedem Lande in Betrieb standen. Es erfordert aber in manchen Fällen viel Mühe und Zeitaufwand, diese Bergbaue sodann in dem Abschnitte „Verzeichnis der bergbaulichen Betriebe" aufzufinden. Ein kurzer Seitenverweis (z. B. Braunkohle, Niederösterreich, Betriebe [S. 32]) würde da oft genügen, um diesem Übelstand abzuhelfen. Aber nicht immer geht es so glatt. Unter „Steinkohlebergbau" finden wir acht Unternehmungen in Niederösterreich verzeichnet. Suchen wir diese auf Seite 39 auf, so finden wir deren nur sechs mit einer Produktion von 260.245 *q*, wogegen in der Übersicht für das Ausbringen 260.600 *q* angeführt werden. Die Differenz dürfte von Schurfbauen stammen, die aber nicht aufzufinden sind. — Dafür ist in der Statistik die Produktion des Anthrazitbergbaues Kronalpe weggefallen, während dieser Betrieb in dem „Verzeichnis" an Niederösterreich angeschlossen erscheint, da die Überschriftzeile „Kärnten" unterblieb.

In der Statistik werden auch „Hochofenwerke" angeführt, u. zw. wird als in Betrieb stehend „ein unter gewerbebehördlicher Aufsicht stehendes Hochofenwerk in Steiermark" erwähnt, aber nicht genannt, und auch aus dem „Verzeichnis" ist es nicht ausfindig zu machen, da auf Seite 47 bloß die „unter bergbehördlicher Aufsicht stehenden Eisenwerke und Metallhütten" aufscheinen.

Ein paar Worte seien auch noch bezüglich der dritten Abteilung des Buches gestattet. — Es ist sehr erfreulich, daß bereits in der vorjährigen Ausgabe das Brennstoffgesetz ex 1931 mit Rücksicht auf die Verordnungen ex 1933 und 1934 und das Verfassungsübergangsgesetz ex 1934 bearbeitet wiedergegeben wurde, wodurch den Benützern viel Zeit und Mühe erspart wird. Auch in der neuen Ausgabe finden wir die gleiche Wiedergabe. — Hingegen will es uns scheinen, daß das „Verzeichnis der wichtigsten für den österreichischen Bergbau geltenden Gesetze und Verordnungen" durch einige Ergänzungen und Erweiterungen gewinnen würde, welche auch von dem Kreise der Benützer des Montanhandbuches sehr begrüßt werden würden, weil ihnen dadurch in vielen Fällen das Nachschlagen im Allgemeinen Berggesetz erspart werden könnte. Ich denke da an die Vorschriften über die Modalitäten zur Erlangung der allgemeinen Schurfbewilligung und von Freischürfen, die Vorschriften bezüglich der Priorität der Freischürfe, an die Verordnung vom 22. Mai 1925, RGBl. Nr. 160 über die Freischurf- und Maßengebühren und über die Zahlungstermine. Angaben über die Größe der Freischürfe und Grubenmaßen, über die zu beanspruchende Anzahl der letzteren usw. — Ich bringe diese Anregung, weil es sich hier um Fragen handelt, welche z. B. in der Geologischen Bundesanstalt immer und immer wieder vorgebracht werden und zu deren Beantwortung man den Interessenten gerne einen kurzen Überblick empfehlen können möchte. — Die einfache Anführung der Gesetze würde diesen Zweck allerdings nicht erreichen, sondern es müßte etwa ein Mittelding zwischen der gegenwärtigen Fassung im Montanhandbuche und jener in der „Gesetzeskunde für Techniker", die von Herbatschek und Reichenberger herausgegeben wurde, gefunden werden. L. Waagen.

Führer für die Quartärexkursionen in Österreich. Redigiert von G. Götzinger. Verlag der Geolog. Bundesanst., Wien 1936. — In 2 Bänden: I. Band VI + 148 S. mit 17 Textabb. und 13 Taf.; II. Bd. 115 S. mit 26 Textabb. und 4 Taf.

Anläßlich der 3. Internationalen Quartärkonferenz, welche die Internationale Quartärvereinigung („Inqua") im September 1936 in Wien veranstaltete, wurde dieser Albrecht Penck gewidmete Führer herausgegeben, worin die Wege der gelegentlich der Konferenz veranstalteten Exkursionen beschrieben sind. Die Redaktion lag in den Händen des derzeitigen Präsidenten der Inqua, Bergrat Prof. G. Götzinger.

Im einzelnen enthält der I. Band, der die Exkursionen im Wiener Becken, dem Alpenvorland und den Alpen östlich der Salzach umfaßt, die folgenden Beiträge:

Götzinger G., Das Lößgebiet um Göttweig und Krems an der Donau.
Kümel F., Der Löß des Laaerberges in Wien.
Kyrle G. und Ehrenberg K., Die Drachenhöhle bei Mixnitz in Steiermark.
Vetters H. und Götzinger G., Exkursion in das Lößgebiet des niederösterreichischen Weinviertels und angrenzenden Waldviertels.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 1937

Autor(en)/Author(s): Waagen Lukas

Artikel/Article: Literaturnotiz: Österreichisches Montanhandbuch 1936. Verfaßt im Bundesministerium für Handel und Verkehr (Oberste Bergbehörde). Wien 1936, Verlag für Fachliteratur 192-193